

Der Tag endete mit einer Stadtführung durch Köln. Der anschließende Besuch in einem Kölner Brauhaus bot den Teilnehmern die Gelegenheit, sich bei regionaltypischem Essen untereinander auszutauschen.

Versicherungsaufsichtsrecht

Der Anfang des zweiten Tages stand ganz unter dem Thema Versicherungsaufsichtsrecht. Zunächst referierte Leiterin des Referats Solvabilität, Rechnungslegung, Rückstellungen, Berichtswesen bei der BaFin, *Dr. Anke Waclawik*, über die Geschäftsleiterprüfung gemäß VAG. Nach Erläuterung der versicherungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen ging sie auf die konkreten Anforderungen an die Qualifikation eines Geschäftsleiters ein.

Im Anschluss gab *Dr. Martin Wolf* (Generali) einen Einblick in das sehr praxisrelevante Gebiet des Outsourcings. Im Mittelpunkt seines Vortrags stand die „Zukunft eines mitarbeiterlosen Versicherungsunternehmens“. Die Teilnehmer lernten etwa, was die versicherungsaufsichtsrechtlichen Voraussetzungen für eine Ausgliederung sind.

Assessment Center: Die Bewerbung als Jurist

Fest zum Programm der Herbstakademie gehört mittlerweile der Vortrag von *Thomas Reuter*, Leiter der Generali Akademie. Unter dem Thema „Wie bewerbe ich mich?“ erfuhren die Zuhörer, wie sie einen möglichst guten Eindruck bei einem potenziellen Arbeitgeber hinterlassen und wie sie erkennen können, ob dieser auch zu ihnen passt. Denn im Idealfall sollten beide Seiten von einer Zusammenarbeit profitieren. Neben wertvollen Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung forderte *Reuter* dazu auf: „Schauen Sie sich an, wem sie einen Großteil Ihrer Zukunft schenken.“

Insurtechs & Blockchains

Den Nachmittag des zweiten Tages eröffnete Rechtsanwalt *Lukas Wagner* (Clyde & Co.), der seine Teilnahme an den Herbstakademien als Student begann und sie als Referent nun fortsetzte. Sein Vortrag mit dem Titel „Insurtechs und Blockchains“ verlangte den Teilnehmer volle Aufmerksamkeit ab. So gab er nicht nur eine Einführung in die Blockchain-Technologie und ihr wohl bekanntestes Anwendungsfeld der Kryptowährungen, sondern stellte auch einige Anwendungsbeispiele in der Versicherungswirtschaft vor.

Anwaltliche Praxis im Versicherungsrecht

Bereits eine feste Größe in der Vortragsreihe ist *Helmut Achten*, Leiter Versicherungs- und Vertriebsrecht, Generali Deutschland AG, Köln. Er berichtete über die Arbeit als Inhouse-Jurist in einem Versicherungsunternehmen und die vielfältigen Aufgaben, die sich stellen. Über einen tiefen Einblick in die Unternehmensstruktur hinaus war es sein Anliegen, Vorurteile auszuräumen. So schilderte er eindrücklich die Diskrepanz zwischen der Fremdwahrnehmung von Juristen, insbesondere in einem Versicherungsunternehmen, und der Realität.

Anschließend beschrieb *Dr. Jan Schröder*, Partner bei Allen & Overy, die anwaltliche Praxis in einer Großkanzlei im Bereich Versicherungs(unternehmens)recht. Er stellte die Kanzlei und deren Tätigkeitsbereiche vor und erläuterte die Anforderungen an Berufseinsteiger.

Kamingespräch

Höhepunkt der Veranstaltung war erneut das Kamingespräch mit *Christoph Schmallenbach*, Vorstandsvorsitzender

der AachenMünchener und mittlerweile „Chief Business Officer Exklusivvertrieb“ im Vorstand der Generali Deutschland AG. Er bot eingangs drei verschiedene Themen an, wobei sich die Zuhörer für die „Digitalisierung im Versicherungsunternehmen“ entschieden. Die Teilnehmer nutzten die seltene Gelegenheit, einen Vorstandsvorsitzenden „hautnah“ zu erleben, und stellten viele fachliche, aber auch ganz persönliche Fragen, die *Schmallenbach* ausführlich und mit Leidenschaft beantwortete. So ging er auf seinen Werdegang ein und erzählte von prägenden Erlebnissen, gab den Anwesenden aber auch wertvolle Ratschläge mit auf den Weg.

Versicherungsvertragsrecht

Der letzte Tag gehörte ganz dem Versicherungsvertragsrecht. Zunächst hielt Prof. *Dr. Jens Gal* einen Vortrag zur Mitversicherung, dem Thema seiner Habilitationsschrift. Sein lebendiger Vortrag gewährte Einblicke in die Historie der Mitversicherung und gab Aufschluss über die rechtliche Einordnung der Vertragskonstruktion. Darüber hinaus ging er auf die Probleme bei der Durchführung und auf Regulierungsherausforderungen ein.

Den inhaltlichen Schlusspunkt setzte Prof. *Dr. Mark Makowsky*, der erst jüngst auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Universität Mannheim berufen wurde. Er referierte zu den vorvertraglichen Informationspflichten des Versicherers und dem Widerrufsrecht des Versicherungsnehmers. Dem schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion unter anderem über die Problematik des „ewigen Widerrufsrechts“ an.

Fazit

Auch die 8. Herbstakademie gab wieder viele spannende Einblicke in die „Welt des Versicherungsrechts“. Vom Anfänger bis zum Doktoranden konnten alle Teilnehmer neue Erfahrungen sammeln oder bestehende Kenntnisse vertiefen. Gepaart mit einem attraktiven Rahmenprogramm war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Darüber bestand Einigkeit. Um auf die einleitenden Worte von Professor *Wandt* zurückzukommen: Die Teilnehmer haben die Möglichkeiten, die ihnen die Herbstakademie geboten hat, voll ausgenutzt. Ein besonderer Dank gilt dabei den Veranstaltern, den Referenten und der Generali Versicherung.

BRF

BRF-Ansprechpartnertagung in Bonn: Fachschaften Qualitätsmanagement

Vom 29.11.–1.12.2019 fand die zweite Ansprechpartnertagung 2019 des Bundesverbandes rechtswissenschaftlicher Fachschaften e. V. (BRF) in Bonn statt. Unter dem Thema „Fachschaften Qualitätsmanagement“ beschäftigten sich 71 Studenten aus 25 Fachschaften drei Tage intensiv mit Dynamiken, Strukturen und Kommunikation in der Fachschaftsarbeit.

Nach den einleitenden Grußworten und einem Bericht des Vorstands über das letzte halbe Jahr widmete sich das Plenum zunächst in einer Aktuellen Stunde dem Beschluss der Justizministerkonferenz hinsichtlich des Verzichts auf die Bildung einer Gesamtnote bei der Ersten Juristischen

Prüfung. Dabei wurde im Plenum herausgearbeitet, dass der Beschluss das Ziel einer Vereinheitlichung des Schwerpunktstudiums verfehle und vielmehr eine Reduzierung der Motivation der Studenten hinsichtlich des Schwerpunkts, ein Verlust des wissenschaftlichen Anspruchs des Jurastudiums und mittelfristig die Abschaffung des Schwerpunkts drohe. In der Folge verständigten sich die anwesenden Fachschaften auf ein gemeinsames Vorgehen auf lokaler Ebene sowie auf Landes- und Bundesebene. So werden die Studenten in den kommenden Wochen auf ihre Ministerien zugehen und ihre Argumente gegen den Beschluss darlegen. Ein besonderer Dank des Plenums gilt dabei den Ministerinnen und Ministern, die gegen den Beschluss gestimmt haben.

Im weiteren Verlauf diskutierten Vertreter von ELSA Deutschland und die anwesenden Fachschaften über Konfliktfelder und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auf lokaler Ebene. Die Auswertung einer zuvor ausgeführten Umfrage ergab, dass es aktuell häufig an festen Kommunikationsstrukturen fehlt. Als größte Herausforderung wurden vielerorts Kommunikation, Kooperation und Kompromissbereitschaft erachtet.

Über den gesamten Samstag erarbeiteten die Teilnehmer in drei Workshops in Kooperation mit der Referentin *Silvia Artmann* Ergebnisse zu den Themengebieten „Außendarstellung und Studierendenkontakt“, „Teamarbeit – Effizienzsteigerung der Studierendenvertretung“ und „Veranstaltungsplanung & -management“. Themenschwerpunkte waren insbesondere der häufig zu beobachtende Personalmangel und die damit einhergehende Nachwuchsförderung, die Social Media-Arbeit von Fachschaften und deren Image, Teamstrukturen und Aufgabenverteilung, Zeitplanung, Finanzierungsmöglichkeiten sowie Krisenmanagement.

Am Sonntag endete die Tagung mit einem Abschlussplenum, in dem die Workshop-Ergebnisse besprochen wurden. Durch die Workshops erhielten die Fachschaften spannenden Input, aus dem insbesondere die Relevanz transparenter Arbeit, offener, umfassender und bewusster Kommunikation, klarer Zuständigkeitsregelungen sowie der Schaffung und Erhaltung positiver Motivation hervorzuhoben ist.

► Weitere Informationen, auch zu vergangenen Tagungen, finden sich auf www.bundesfachschaft.de. Fragen und Anregungen zu den genannten oder anderen Themen können jederzeit an info@bundesfachschaft.de gerichtet werden.

Stud. iur. Leslie Heimann, Philipps-Universität Marburg

ELSA

ELSA-Leipzig e. V.: Study Visit nach Kiew

„A just world in which there is respect for human dignity and cultural diversity.“ Das beschreibt die Vision von ELSA. Unter diesem Gesichtspunkt freuten wir uns vor unserem Study Visit auf neue Kontakte und spannende Eindrücke in einem uns bis dato völlig fremden Kultur- und Rechtskreis.

Um das schon mal vorwegzunehmen: Wir wurden in unseren Erwartungen keineswegs enttäuscht!

Eine Fahrt, die gefühlt von einer Welt in eine andere war. Eine Fahrt, die zusammengeschweißt hat. Eine Fahrt, die aus Fremden Freunde gemacht hat. Wer denkt sich schon: „Einfach mal mit dem Minibus den ganzen Weg nach Kiew in die Ukraine zu fahren“? Aber schon der 20-stündige, abenteuerliche Hinweg durch Polen und den Nordwesten der Ukraine sowie eine interessante Erfahrung mit der ukrainischen Polizei schmiedeten unsere acht Personen starke Gruppe zusammen.

In der Hauptstadt angekommen, wurden wir sofort von den örtlichen ELSA-Mitgliedern begrüßt und erhielten erste Einblicke in die lokale Küche. Die Ukraine, ein Land, welches aus der *Revolution der Würde* auf dem Majdan 2014 hervorging, ist durch den andauernden Konflikt mit Russland noch spürbar zerrüttet. Dennoch wurde unsere Gruppe am nächsten Morgen von ELSA-Kiew durch die friedliche und lebendige Drei-Millionen-Einwohner-Stadt geführt. Darauf folgte ein Besuch bei dem CMS-Kanzleistandort, wo wir einen informativen Austausch über die Arbeit in einer Großkanzlei sowie den Kampf um gute Nachwuchsanwälte hatten. Nach einer Führung durch die Büroräume erhielten wir weiterhin an der Schewtschenko Universität die Gelegenheit, mit dem deutschen Juraprofessor *Dr. Bernhard Schloer* über die Unterschiede im Studium, dem deutschen und dem ukrainischen Recht sowie das Leben in der Ukraine zu debattieren. Nach dem folgenden Tag, an dem uns weitere spannende Orte wie das Kiewer Höhlenkloster sowie die Motherland-Statue nähergebracht wurden, stand am nächsten Morgen leider schon wieder die Heimfahrt an. Nach einem sechsstündigen Aufenthalt an der ukrainisch-polnischen Grenze erreichten wir schlussendlich kurz vor drei Uhr Leipzig.

Was bleibt, sind tolle Eindrücke und viele neue Bekanntschaften nach einem rundum gelungenen Study Visit. Ein wunderbares Beispiel, wie gut der ELSA-Spirit die Völkerverständigung und das Kennenlernen von Jurastudenten aus ganz Europa fördert. Wir blicken voller Freude auf den kommenden Rückbesuch entgegen.

*Stud. iur. Marc Thomas und Stud. iur. Tamer Ünal,
ELSA-Leipzig e. V.*

ELSA-Frankfurt a. M. e. V.: ELSA Day – Freedom of Expression Online

Bei unserem ELSA Day in Kooperation mit ELSA-Heidelberg an der Goethe-Universität drehte sich alles um das Thema „Freedom of Expression Online“. Der ELSA Day ist ein Tag, an dem sich das gesamte Netzwerk mit einem Themenkomplex im Bereich der Menschenrechte beschäftigt. Diesbezüglich haben wir im Vorfeld eine Umfrage unter 60 Studenten durchgeführt, die Aufschluss über die Sensibilität hinsichtlich Cybermobbing und Hass-Kommentaren gab und Möglichkeiten zur Einschränkung der Meinungsverbreitung im Netz aufzeigte.

Basierend auf der Umfrage luden wir Referenten ein, die zu diesem Thema Vorträge hielten. Unser Beirat Jun.-Prof. *Dr. Matthias Goldmann* referierte über die „Meinungsfreiheit